

CAI EA5  
E18G  
AUG. 17/77  
DOCS

# Profil **Kanada**



Jahrgang 4, Nr. 16

17. August 1977

Ottawa, Kanada

Kanadisch-deutsches Auslieferungsabkommen beim Kanzlerbesuch unterzeichnet, S. 1

Internationale Filmfestspiele in Montreal, S. 2

Förderung des Viehexports durch eingefrorene Kalbs-embryonen, S. 3

Neue Marken mit Baummotiven, S. 4

Seltene jüdische Bücher für die Nationalbibliothek, S. 4

Sieg der "Untergrund"-Kunst, S. 5

Kurznachrichten, S. 5

Kanadisch-deutsches Auslieferungsabkommen beim Kanzlerbesuch unterzeichnet.

Am 11. Juli wurde in Ottawa im Beisein vom Bundeskanzler Helmut Schmidt und Premierminister Pierre Trudeau ein Auslieferungsabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Kanada unterzeichnet. Der Bundeskanzler war am 6. Juli bei seiner Ankunft in Vancouver von Premierminister Trudeau begrüßt worden und verbrachte sieben Tage in Kanada, zwei davon in der Hauptstadt Ottawa.

Der Vertrag enthält u.a. Klauseln mit der Feststellung, daß (a) strafbare Handlungen bezüglich der widerrechtlichen Inbesitznahme von Luftfahrzeugen sowie Rauschgiftdelikte und (b) Verabredung zum Begehen oder Teilnahme an einer der im Anhang zum Vertrag aufgeführten strafbaren Handlungen auslieferungsfähig sind; sowie (c) eine Bestimmung, daß die Auslieferung nicht aus politischen Gründen verweigert werden darf, wenn sich die strafbare Handlung gegen Personen richtet, die Anspruch auf internationalen Schutz haben.

Vor seiner Ankunft in Ottawa war der Bundeskanzler mit Ministerpräsident W. R. Bennett von Britisch-Kolumbien zusammengekommen, der diese Unterhaltung als Auftakt zu seinem dreiwöchigen Besuch in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft im September bezeichnete. Auch Britisch-Kolumbiens weitgehend ungenutzte Kohlevorkommen im Nordosten dieser Provinz kamen bei dieser Gelegenheit zur Sprache.

Als der Bundeskanzler mit Frau Schmidt und seinem Gefolge am 11. Juli in Ottawa eintraf, wurde er von Außenminister Don Jamieson willkommenegeheißt und mit 19 Salutschüssen und einer Ehrengarde empfangen.

## Uranlieferungen

Bei den Gesprächen, die der Bundeskanzler mit Trudeau, Jamieson, Verteidigungsminister Barney Danson, Finanzminister Donald Macdonald und Industrie- und Handelsminister Jean Chrétien führte, wurden internationale und multilaterale Fragen, einschließlich der Entspannung zwischen Ost und West, sowie Fragen der nuklearen Zusammenarbeit erörtert. Nachdem Verhandlungen über schärfere Sicherheitsklauseln zu keiner befriedigenden Lösung führten,



Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

- Kanadische Botschaft  
53 Bonn/BRD  
Friedrich-Wilhelm-Str. 18
- Kanadische Militärmission und  
Kanadisches Konsulat  
1 Berlin 30  
Europa-Center
- Kanadisches Generalkonsulat  
4 Düsseldorf/BRD  
Immermannstr. 3
- Kanadisches Generalkonsulat  
7000 Stuttgart 1/ BRD  
Königstr. 20
- Kanadisches Generalkonsulat  
2000 Hamburg 36/BRD  
Esplanade 41/47
- Kanadische Botschaft  
1010 Wien/Osterreich  
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10
- Kanadische Botschaft  
3000 Bern/Schweiz  
Kirchenfeldstr. 88

hatte Kanada seine Uranlieferungen an Länder der Europäischen Gemeinschaft eingestellt.

Bevor er über Toronto nach Washington weiterreiste, erklärte Helmut Schmidt auf einer Pressekonferenz in Ottawa, daß seine Gespräche mit Trudeau "in erheblichem Maße zu einer positiven Regelung" zur Wiederaufnahme der kanadischen Uranlieferungen nach Europa "beigetragen haben, ... die jetzt wohl ziemlich einfach erzielt werden kann".

Bei Beantwortung von Anfragen im Unterhaus sagte Außenminister Jamieson am 13. Juli, daß Kanada sich bereit erklärt habe, den EURATOM-Unterhändlern einen neuen Vorschlag zu unterbreiten, und daß die Uranlieferungen womöglich im Herbst wiederaufgenommen werden könnten. Der Minister erklärte ferner, daß Premierminister Trudeau begrenzten Uranlieferungen als Interimsregelung während der zweijährigen Dauer eines internationalen Evaluierungsprogramms zugestimmt habe.



CP photo

*Premierminister Trudeau heißt Bundeskanzler Schmidt in Vancouver willkommen.*

Dieses Programm befaßt sich auch mit Wiederaufarbeitung und Schnellen-Brüter-Reaktoren, die beide umstritten sind und von den EURATOM-Mitgliedern, insbesondere der Bundesrepublik Deutschland, befürwortet werden. Die zwischenzeitlichen Lieferungen könnten jedoch erst dann aufgenommen werden, wenn verschiedene Fragen, darunter die ausreichender Sicherheitsgarantien für alles nach Frankreich verbrachte Kernmaterial, geklärt worden sind.

Laut Jamieson muß Kanada die Wiederaufnahme der Uranlieferungen vor Abschluß des Evaluierungsprogramms erwägen, weil die Bundesrepublik Deutschland auf Kernenergie angewiesen ist.

### Internationale Filmfestspiele in Montreal

Kanadas erstes Weltfestival des Films soll vom 19. - 28. August in Montreal auf dem Gelände der Expo '67 "Man and His World" stattfinden und wird rund 110 Filme aus 20 Ländern vorstellen.

Laut Festivaldirektor Serge Losique, der kürzlich in Hollywood und auf den Filmfestspielen in Cannes die internationale Beteiligung vereinbarte, sollen diese Festspiele dem Andenken an den kürzlich verstorbenen italienischen Regisseur Roberto Rossellini gewidmet werden. Rossellini hatte in Cannes bekanntgegeben, daß

er die Ehrenpräsidentschaft des Montrealer Weltfestivals des Films übernommen habe. Nach Rossellinis Tod gab Losique bekannt, daß der berühmte französische Regisseur René Clair und der Kanadier Norman Jewison, der sich in Hollywood einen Namen gemacht hat, die Ehrenpräsidentschaft des Festivals angenommen hätten.

### Zwei neue Filme zur Eröffnung

Die Internationalen Filmfestspiele in Montreal werden mit "Stroszek", dem neuen Film von Werner Herzog aus der Bundesrepublik Deutschland, und der kanadischen Uraufführung des umstrittenen japanischen Films "Das Reich der Sinne" (Realm of the Senses) eröffnet.

Das Filmfestival ist in neun Abschnitte unterteilt: die offizielle Auswahl mit der Welt-, nordamerikanischen oder kanadischen Uraufführung von 20 Hauptfilmen; "Canada 1977" mit 10 neuen kanadischen Filmen; besonderer Würdigung der Leistungen von Howard Hawks, Sir Laurence Olivier und Federico Fellini; einer Ehrung des japanischen Films von heute; "Kanadier in Hollywood" mit dem Filmschaffen von Norman Jewison, Fray Wray, Geneviève Bujold, Lorne Greene, Arthur Hiller und Ted Kotcheff; "Unabhängige Filmer"; "Perspektiven des französischen Films 1977"; Sondervorstellungen mit populären Filmen im Place des Nations; sowie ein internationaler Filmmarkt.

### Teilnehmerländer

Bisher haben folgende Staaten die Entsendung von Filmen und Delegationen zu dem Festival gemeldet: USA, Frankreich, Kuwait, Algerien, Ungarn, Brasilien, Jugoslawien, Deutschland, Belgien, die Schweiz, Israel, Japan, Australien, Portugal, Italien, Libanon, Argentinien, Indien, Sowjetunion und Kanada.

Während der zehntägigen Festspiele werden täglich 20 Filme gezeigt. Abends sollen je zwei offiziell ausgewählte Filme vorgestellt und dann am folgenden Nachmittag nochmals gezeigt werden. Losique erklärte, daß er sich für Montreal "populäre Festspiele" wünscht und betonte, daß die Eintrittspreise für die Vorführungen möglichst niedrig und für die meisten Menschen erschwinglich sein sollen.

---

### Förderung des Viehexports durch eingefrorene Kalbsembryonen.

Im Macdonald-College in der Nähe von Montreal wurde kürzlich ein Kalb geboren, dessen Leben als Embryo ganze 98 Tage bei minus 196 Grad Celsius regelrecht eingefroren gewesen war. Dieses Kalb wurde nach Mississauga (Ontario) gebracht, und damit begann eine neue Epoche für den Export kanadischen Viehs.

Ein Betrieb in Mississauga hat unter Anwendung jüngster Erkenntnisse der Wissenschaft ein Programm für den Export von gefrorenen Embryonen entwickelt.

Der Embryo-Transfer, wobei befruchtete Eier einer Kuh entnommen und auf eine Anzahl von Empfängerkühen übertragen werden, ist heute eine erprobte Methode, die Zahl der Nachkommen von hochqualifizierten Kühen um ein Vielfaches ihrer natürlichen Reproduktionsfähigkeit zu vermehren. Die befruchteten Eier einzufrieren, bis sie gebraucht werden, ist eine Weiterentwicklung dieser Technik. Die Embryonen können später aufgetaut werden und auf Empfängermütter zur Geburt nach Ablauf der Trächtigkeitsspanne übertragen werden.

Solche Embryobanken mit Holstein-, Aberdeen-, Angus-, Hereford-, Charolais- und Limousin-Embryonen werden jetzt aufgebaut. Nachdem ein Embryo ausgewählt wurde, kann er auch Käufern in einem weit entfernten Land zugesandt werden. Er kann der Kuh einer anderen Rasse implantiert werden, so daß diese Kuh eine Nachkommenschaft zur Welt bringt, deren Versand zur See oder per Flugzeug bisher zu teuer war.

Die Methode ist noch nicht perfekt, aber in Kanada wie im Ausland besteht genügend Interesse, um eine weitere Forschung zu rechtfertigen. Die Technik der Gefrierembryonen wurde zuerst in England mit Mäusen durchgeführt, dann wurden die Erfolge auf Kuhembryonen angewendet.

"Es ist eine wertvolle Methode für Länder mit großem Viehexport, vor allem wegen der hohen Versandkosten für lebendes Vieh zu den Exportmärkten. Die Möglichkeiten dieser Technik hat das Interesse der Käufer an kanadischem Vieh gesteigert" sagte Dr. R. D. Baker, der technische Direktor der Auld Croft Farms in Mississauga.

---

### Neue Marken mit Baummotiven



Am 8. August gab die kanadische Post drei neue Briefmarken heraus, auf denen jeweils ein kanadischer Baum abgebildet ist.

Die neue 15-Cent-Marke zeigt die Zitterpappel, die in allen Waldgebieten Kanadas vorkommt. Die Douglasie auf der 20-Cent-Marke ist eine in Britisch-Kolumbien heimische Fichtenart. Auf der 25-Cent-Marke, die im wesentlichen als Auslandsporto dienen dürfte, ist der berühmte kanadische Zuckerahorn abgebildet.

Diese Ahornart, deren Stämme einen Durchmesser von 120 cm und bis zu 40 m Höhe erreichen können, gehört zu Kanadas höchsten breitblättrigen Bäumen. Sie braucht fruchtbare, feuchte und gut durchlässige Boden mit Kalksubstrat und kommt hauptsächlich in den Waldgebieten im

Bereich der Großen Seen und des Sankt-Lorenz-Stroms sowie in Neubraunschweigs Wäldern vor. Kanadas Zuckerahorn wird nicht nur als wertvolles Hartholz und wegen seines Saftes, aus dem man den berühmten "Maplesyrup" gewinnt, sondern vor allem wegen seiner großen Schönheit geschätzt. Besondere Pracht entfaltet er im Herbst, wenn seine Blätter in intensivem Rot oder Orange aufleuchten.

---

### Seltene jüdische Bücher für die Nationalbibliothek

Minister John Roberts und der Nationalbibliothekar Dr. Guy Sylvestre gaben die Bereicherung der Nationalbibliothek durch die Sammlung Lowy bekannt, die aus 2000 seltenen hebräischen und jüdischen Büchern mit einem Schätzwert von nahezu 2 Millionen Dollar besteht. Die Sammlung, die als eine der schönsten ihrer Art in der Welt gilt, wurde während der letzten 45 Jahre von Jacob M. Lowy in Montreal zusammengetragen.

"Die Sammlung Lowy ist das wertvollste Einzellegat, das die Nationalbibliothek seit ihrer Gründung 1953 bekommen hat," sagte Dr. Sylvestre und fügte hinzu: "Viele Bücher sind von buchstäblich unschätzbarem Wert, und manche sind einmalig, da die Existenz anderer Exemplare nirgendwo erwähnt wird, weder in privaten noch in öffentlichen Bibliotheken. Die Sammlung hat für die Gelehrten der Welt unermeßliche Bedeutung."

Durch die Erwerbung der Sammlung Lowy verzehnfacht sich der Bestand der Bibliothek an Inkunabeln (oder Wiegendrucke), die vor 1500, dem Beginn des Zeitalters der Buchdruckerei, hergestellt wurden. Die Sammlung Lowy hat über 40 lateinische und hebräische Inkunabeln, verschiedene sehr seltene Bibeln und Talmudausgaben mit ihren Kodexen, von denen viele einmalig sind.

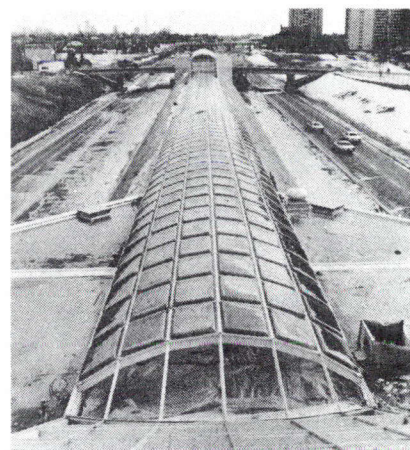
Zu den außergewöhnlichen Stücken der Sammlung gehören 27 Frühausgaben der Werke des großen jüdischen Historikers Flavius Josephus, der im ersten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung lebte. Diese Ausgaben, von denen die Hälfte vor 1600 gedruckt wurde, sind in Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Hollän-

disch, Tschechisch, Spanisch und Deutsch geschrieben. Das wertvollste Stück dieser Gruppe ist ein Erstdruck der lateinischen Ausgabe, die 1470 in Augsburg veröffentlicht wurde.

### Sieg der "Untergrund"-Kunst

Ein Jahr lang hatte Torontos Verkehrsbehörde (Toronto Transit Commission, TTC) ihren Plan, ihre neuen Untergrundbahnstationen mit Werken zeitgenössischer Künstler auszustatten, auf Eis legen müssen. Die Bekanntgabe des auf 600 000 \$ veranschlagten Programms war damals gleichzeitig mit einschneidenden Kürzungen in Torontos Haushalt und erheblichen Fahrpreissteigerungen der TTC erfolgt und hatte heftige Diskussionen in der Öffentlichkeit ausgelöst. Daraufhin änderte die TTC den Finanzierungsplan: die "Untergrund"-Kunst soll nicht mit öffentlichen Mitteln, sondern durch ein privates Spendenprogramm bestritten werden, das von der Ontario Heritage Foundation (Stiftung Kulturerbe Ontario) unterstützt wird. Wintario, die Lotteriegesellschaft der Provinz, versprach einen Zuschuß in Höhe der eingegangenen Spenden.

Bis heute sind fast 150 000 \$ an Spenden eingegangen; zusammen mit dem gleichen Betrag von Wintario reicht das für die ersten vier von insgesamt neun geplanten Aufträgen an Kunstschaffende zur Ausgestaltung der Untergrundstationen. Das erste Werk in dieser Reihe, für das der Auftrag nun erteilt wurde, ist "Joy" (Freude), Rita Letendres Dachfenster aus buntem Plexiglas, das den U-Bahnhof Glencairn verschönen soll. Wenn die Spenden im gleichen Rhythmus weiter eingehen, womit die TTC zuversichtlich rechnet, werden demnächst noch drei weitere U-Bahnstationen mit modernen Kunstwerken verschönt.



*Außenansicht der bunten Plexiglasfenster der U-Bahnstation Glencairn.*

### Kurznachrichten

- Kanadas Export Development Corporation hat langfristige Anleihen, Kreditversicherungs- und Investitionsschutzverträge im Gesamtwert von 84,5 Mio \$ gebilligt, um Ausfuhren nach Algerien, der Dominikanischen Republik, Brasilien, Kuba und Marokko in Höhe von mehr als 88 Mio \$ zu ermöglichen.
- Bei der kürzlichen Tagung des UNICEF-Vorstands wurde bekannt, daß Kanada in diesem Jahr einen Zuschuß von 100 000 \$ zu den Haushaltskosten des Weltkindershilfswerks leisten wird. Diese Zahlung wird zusätzlich zu Kanadas regulären freiwilligen Beiträgen zur UNICEF in Höhe von jährlich 6,5 Mio \$ erfolgen, mit denen Kanada der viertgrößte Beitragszahler ist. Außerdem unterstützt die kanadische Regierung noch Sonderprojekte der UNICEF, und die kanadische Öffentlichkeit spendet jährlich an die 10 Mio \$ für UNICEF.
- Auf gemeinsame Einladung von Außenminister Don Jamieson und Industrie- und Handelsministers Jean Chrétien stattete der Außenminister des Sudan Dr. Mansour Khalid vom 25. Juli bis zum 7. August Kanada einen Besuch ab. Dr. Khalid und seine aus Vertretern von fünf Ministerien bestehende Delegation erörterten in Kanada Wirtschaftsthemen von gemeinsamem Interesse, darunter Handel und technische Zusammenarbeit, sowie politische Fragen.
- Im Rahmen des Programms des Bundes und der Provinzen zur Förderung der Küsten-

fischerei sollen dieses Jahr insgesamt 2,2 Mio \$ in Neufundlands Fischerei gepumpt werden. Die Hälfte davon ist für den weiteren Ausbau des Heringsfangs an der Nordwestküste bestimmt.

- Wie Bundesminister für Arbeitsmarkt und Einwanderung kürzlich bekanntgab, wird Kanada weitere 1000 chilenische Flüchtlinge aufnehmen, deren Gesamtzahl damit rund 7000 erreichen wird. Mit seiner Chile-Sonderaktion zugunsten der von Verfolgung bedrohten politischen Flüchtlinge in Südamerika hat Kanada mehr Personen aufgenommen als jedes der übrigen 50 Länder, die sich mit der Unterbringung dieser Flüchtlinge befassen.

- Eine Gruppe von Gegnern der Seehundjagd im Sankt-Lorenz-Golf will in Blanc Sablon (Quebec), unweit der Grenze mit Labrador, für 3,5 Mio \$ eine Fabrik für synthetisches Seehundfell errichten. Frank Weber von der Weber-Stiftung erklärte, daß die Fabrik Ende 1978 mit der Fertigung von Imitat-Pelzmänteln und anderen Webpelzwaren beginnen wird. Sie soll 400 Menschen einen Arbeitsplatz bieten. Wie er betonte, wolle man mit dieser Investierung aber in erster Linie der jährlichen Jagd auf junge Seehunde im Golf ein Ende setzen.

- "Les Grands Ballets Canadiens" aus Montreal ist kürzlich von einer siebenwöchigen Lateinamerikatournee zurückgekehrt, die unter der Schirmherrschaft des kanadischen Außenministeriums stand. Das 52-köpfige Ensemble besuchte Brasilien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Venezuela, Costa Rica, Nicaragua, Mexiko und Kuba und erntete mit Aufführungen von vier Werken seines künstlerischen Leiters Brian Macdonald und von fünf weiteren Stücken aus dem internationalen Repertoire in stets restlos ausverkauften Häusern wahre Beifallsstürme und hohes Lob der Kritiker. Die 42 Vorstellungen dieses kanadischen Balletts in Lateinamerika wurden von 100 000 Personen besucht, weitere 22 Millionen sahen es in einer Fernseh-sendung von TV-Globo in Rio de Janeiro.

- Kürzlich konnten Verkehrssicherheitsbeamte des Bundes und der Länder erstmalig einen deutlichen Rückgang in der Zahl der Verkehrstoten verzeichnen: sie verringerte sich von 1973 bis 1976 um 30%, was besonders bemerkenswert ist, weil im gleichen Zeitraum die Anzahl der Kraftfahrzeuge auf Kanadas Straßen und der zurückgelegten Kilometer ständig gestiegen ist. Die Verkehrsexperten schreiben diese erfreuliche Tatsache hauptsächlich folgenden Faktoren zu: besseren Sicherheitsgurten und ihrer häufigeren Benutzung durch die Autofahrer, die in den Provinzen Ontario und Quebec sogar gesetzlich dazu verpflichtet sind; verschärften Bestimmungen im Strafgesetzbuch gegen Trunkenheit am Steuer; Herabsetzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit in mehreren Provinzen; systematischer Ausmerzungen gefährlicher Streckenabschnitte und Ausbau des Straßennetzes; sowie der zunehmenden Konstruktion von Autos, die bei Zusammenstoß mehr Sicherheit bieten.

---

*Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa KLA OG2.*

*Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.*

*This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.*